

# Pressemitteilung zum Abschluss des Projektes „Blockhalden im Fichtelgebirge – Die letzten Urlebensräume Oberfrankens“



Naturpark Fichtelgebirge  
Internet: <http://naturpark-fichtelgebirge.org>  
Jean-Paul-Straße 9, 95632 Wunsiedel  
Tel.: 09232-80423, e-mail: [info@naturpark-fichtelgebirge.org](mailto:info@naturpark-fichtelgebirge.org)



Callistus – Gemeinschaft für Zoologische & Ökologische Untersuchungen  
Internet: <http://callistus.de>  
Dahlienstr. 15, 95488 Eckersdorf  
Tel.: 0921-1510337, e-mail: [fritze@callistus.de](mailto:fritze@callistus.de)

Eckersdorf/Hummeltal/Wunsiedel, 28.2.2011

## Projektförderung



## Einführung

Natürliche Blockhalden in den Mittelgebirgszügen des Fichtelgebirges sind die letzten Urlebensräume Oberfrankens. Sie stellen im gesamten fränkischen Raum einmalige Biotope dar, die zum großen Teil seit der letzten Eiszeit (also seit 10.000 bis 12.000 Jahren) unverändert geblieben sind. Während Blockhalden als Lebensraum für Luchs und Auerhuhn schon lange bekannt sind, wissen wir nur sehr wenig über die Funktion dieser imposanten Landschaftselemente für kleine und kleinste Krabbeltiere – den Käfern und Spinnen. Diese Wissenslücke wurde in den letzten beiden Jahren durch die Diplom-Biologen Michael-Andreas Fritze, Theo Blick und die Diplom-Biologin und Medienfachwirtin Anne Böttcher vom Büro Callistus (Gemeinschaft für Zoologische und Ökologische Untersuchungen) sowie dem Diplom-Biologen Martin Feulner geschlossen. Mit der Übergabe des Abschlussberichts und eines Blockhaldengedächtnisspiels an den Naturpark Fichtelgebirge als Initiator und Auftraggeber dieses Projektes findet damit dieses in Oberfranken einmalige, von der Europäischen Union, dem Freistaat Bayern, der Oberfrankenstiftung sowie den Landkreisen Bayreuth und Wunsiedel geförderte Projekt ein vorläufiges Ende.

## **Forschung nur für Wissenschaftler**

Ein wichtiges Ziel der nunmehr vorliegenden Arbeit war nicht nur wissenschaftliche Daten zu erheben und diese dem Fachpublikum in Form von wissenschaftlichen Arbeiten zugänglich zu machen. Vielmehr sollte die breite Öffentlichkeit gezielt in das Projekt mit eingebunden werden, was in Form einer Ausstellung zur Thematik „Blockhalden Leben aus der Eiszeit“ im Freilandmuseum Grassemann in Warmensteinach, eines Flyers und eines „Blockhaldengedächtnisspiels“ durchgeführt wurde. Weiterhin wurden Berichte für die lokale Presse erstellt, Vorträge gehalten und naturkundliche Wanderungen zu ausgewählten Blockhalden des Fichtelgebirges fachlich begleitet. Die Spinnenzönosen der Blockhalden wurde im Rahmen eines kurzen Berichts des Bayerischen Fernsehens vorgestellt. Ein überregionales Flair erhält das Projekt durch die zweisprachige Gestaltung (Deutsch und Tschechisch) einiger Informationsmedien. Ein Informations- und Wissensaustausch ist somit für interessierte Menschen beider Nachbarstaaten jederzeit möglich. Das Internet wurde ebenfalls in die Informationskampagne einbezogen. Unter der Adresse „<http://www.blockhalden.de>“ kann sich jeder über Blockhalden und ihre seltenen und hochspezialisierten Bewohnern aus dem Pflanzen- und Tierreich informieren. Zusätzlich wurden an ausgewählten Blockhalden Informationstafeln aufgestellt, um sich vor Ort informieren zu können.

## **Eiszeit in Oberfranken**

Blockhalden in Oberfranken sind herausragende Lebensräume da sie die Bedingungen während oder kurz nach der letzten Eiszeit in Oberfranken widerspiegeln. Die Oberfläche der Blockhalden ist dabei durch große Temperaturunterschiede (bei Sonneneinstrahlung heiß, sonst eher kalt) geprägt. Im Haldeninneren und besonders am Haldenfuß herrschen durch natürliche Kaltluftströme ganzjährig sehr kalte Temperaturen. Es liegen Klimaverhältnisse vor, wie sie heute noch in den Tundrenlandschaften Nordeuropas bzw. in den alpinen Lagen der europäischen Hochgebirge zu finden sind. Als besonders kalter Ort erwies sich die Blockhalde auf der Nordseite des Ochsenkopfgipfels. Hier wurde im Verlauf der Untersuchung ein Jahresdurchschnitt von 3,0°C ermittelt. Es ist damit am Ochsenkopf kälter als in Helsinki (Jahresdurchschnitt 4,1°C) und fast so kalt wie in Tromsø in Nordnorwegen (Jahresdurchschnitt 2,8°C).

## **Blockhalden ein Lebensraum für besondere Pflanzen und Tiere**

Die Blockhalden des Fichtelgebirges sind Lebensraum einer hochspezialisierten Flora und Fauna. Zwölf exklusiv in Blockhalden lebende Arten kommen vor. Diese Eiszeitrelikte waren während der letzten Eiszeit im Gebiet weit verbreitet. Im heutigen Oberfranken leben diese als Periglazialrelikte bezeichneten Arten nur noch in Lebensräumen, welche klimatisch den tundrenähnlichen Bedingungen der damaligen Periode entsprechen – den Blockhalden. 20 als Postglazialrelikt eingestufte Arten wanderten nacheiszeitlich in das boreale Gebiet (Nadelwaldzone) des heutigen Oberfrankens ein. Diese Arten leben heute nur noch in Bereichen des Fichtelgebirges mit klimatischen Verhältnissen, die in der hochmontanen Höhenstufe weit über 1.000 m NN vorzufinden sind.

Insgesamt wurden 325 Moos-, Flechten- und Tierarten nachgewiesen und über 24000 Spinnen und Insekten bestimmt. Neben dem deutschen Erstnachweis der Spinnenförmigen Schneemücke (*Chionea araneoides*) wurden zwei Arten erstmals in Bayern gefunden: der Pseudoskorpion *Chernes nigrimanus* und die Zwergspinne *Diplocentria bidentata*. Darüber hinaus wurden zahlreiche regionale Neu- und Wiederfunde für die Ostbayerischen Grundgebirge, Oberfranken und das Fichtelgebirge getätigt.

57 Arten werden in den Deutschen bzw. Bayerischen Roten Listen aufgeführt. Herausragend ist der Nachweise der in Bayern vom Aussterben bedrohten (Rote Liste Kategorie 1) montan bis hochmontan verbreiteten Zwergspinne *Mecynargus morulus*. Weiterhin wurden insgesamt 13 stark gefährdete (Rote Liste Kategorie 2) und 9 extrem seltene Arten (Rote Liste Kategorie R) nachgewiesen.

## **Gefährdung, Naturschutz und Umweltbewusstsein im Fichtelgebirge**

Die Blockhalden in Oberfranken sind europaweit geschützte Lebensräume für deren Erhalt Oberfranken, Bayern und Deutschland eine besondere Verantwortung innehaben.

Welche Faktoren gefährden den Erhalt dieses besonderen Lebensraums:

Schwer zu greifen sind dabei der Klimawandel und die fortschreitende Bewaldung der Halden. Die Erderwärmung und die Stickstoffemissionen können nur durch großpolitische Entscheidungen eingedämmt bzw. drastisch reduziert werden. Die Auswirkungen des Klimawandels sind dabei nur schwer abschätzbar und hängen in erster Linie vom Erhalt des besonderen arktisch-alpinen Klimas im Bereich der Blockhalden ab.

Die Stickstoffemissionen der Industrie, der Landwirtschaft und der motorisierten Gesellschaft sind durch ihre auf Pflanzen düngende Wirkung unmittelbar für aktuell beobachtete stetig fortschreitende Bewaldung der Halden verantwortlich. Beispielsweise wurde im Bereich des Schneeberggipfels in den letzten 60 Jahren ein Flächenverlust von 55 % offener Haldenbereiche durch Waldzuwachs beobachtet. Eine weiter anhaltende Geschwindigkeit der Bewaldung vorausgesetzt ist in 60 bis 100 Jahren mit dem Verlust des bestehenden Blockhaldencharakters und damit mit einem nicht wiederherzustellenden Verlust an regionaler Artenvielfalt (Biodiversität) zu rechnen.

Beeinträchtigungen durch Touristen, die sich nicht an die bestehenden Regeln zum Schutz der Halden halten, sind viel leichter zu erkennen und in allen großen Blockhalden des Fichtelgebirges zu beobachten. Durch das Betreten der Halden werden dabei sowohl die oft nur in kleinen Beständen auf der Blockoberfläche lebenden Eiszeitrelikte unter den Flechten und Moosen als auch großflächige charakteristische Moospolster irreparabel zerstört. Aus aktuellem Anlass wird an dieser Stelle auf das in Mode gekommene Geocaching – eine moderne GPS-Gestützte Form der Schatzsuche – hingewiesen. Die Betreiber des Portals „<http://www.geocaching.de>“ müssen in diesem Zusammenhang unbedingt, neben dem bereits aufgeführten Hinweis zum Schutz der Überwinterungsquartiere einheimischer Fledermäuse, auf Blockhalden und ihre empfindliche Flechten- und Moosflora hinweisen. Der durch Verstecken der Schätze und durch das Schatzsuchen verursachte Schaden an der Jahrtausende alten Lebensgemeinschaft der Blockhalden rechtfertigt nicht das kurze Abenteuer auf der Suche nach verborgenen Schätzen. Greift die Vernunft nicht, muss durch verstärkte Überwachung der Blockhalden seitens des Naturschutzes das gesetzlich verankerte Betretungsverbot der Halden wirkungsvoll umgesetzt werden.

Was können wir weiterhin tun um die Blockhalden und ihre Pflanzen und Tierwelt zu schützen?

Jeder einzelne Tourist, jeder Wanderer, jeder Naturfreund kann mit wenig Aufwand viel für den Erhalt der einzigartigen Urlandschaft Oberfrankens leisten. Der Naturpark Fichtelgebirge unterstützt hierbei die Besucher mit Aufklärungskampagnen, besucherlenkenden Maßnahmen und Informationstafeln. Er weist Bereiche aus, von denen jeder Besucher das unvergleichliche Naturschauspiel in den Naturschutzgebieten Haberstein, Platte und Große Kösseine auf sich wirken lassen kann. Dass man die Halden dabei nicht als Müllkippe, Blumenladen, Picknickplatz oder Kletterwand missbraucht versteht sich ja eigentlich von selbst.

Zum Abschluss möchten wir uns nochmals bei den Förderern des Projekts bedanken. Ohne die Unterstützung seitens der Europäischen Union, des Freistaats Bayerns, der Oberfrankenstiftung sowie der Landkreise Bayreuth und Wunsiedel wäre das Projekt in dieser Form nicht durchführbar gewesen.